



MAGRAL AG

FINANCIAL BROKERS

Offenbachstraße 41
81245 München

Kommunales Finanzmanagement:
Ernst Altendorfer
Telefon: 089 82 99 46-55
Telefax: 089 82 99 46-46
E-Mail: e.altendorfer@magral.de
www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801
HRB 114 166 München
Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser
AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

273. Ausgabe

September 2020

VERTRAULICHE MONATS-INFORMATION FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 28.08.20

EURIBOR

1 Monat:	- 0,523 %
3 Monate:	- 0,477 %
6 Monate:	- 0,444 %

Bund Future	175,54
Umlaufrendite	- 0,43 %
Euro	1,19 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,51 % - -0,37 %
6 Monate:	-0,45 % - -0,33 %
9 Monate:	-0,38 % - -0,27 %

Anlagen

1 Jahr:	- 0,35 % - - 0,24 %
3 Jahre:	0,10 %
4 Jahre:	0,30 %
5 Jahre:	0,45 %

Kassenkredite

6 Monate:	- 0,33 %
12 Monate:	- 0,32 % - 0,00 %
24 Monate:	- 0,08 % - 0,02 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,00 %
5 Jahre:	0,00 %
10 Jahre:	0,08 % - 0,18 %
15 Jahre:	0,32 % - 0,40 %
20 Jahre:	0,48 % - 0,53 %
ges. Lz. 30 Jahre	0,54 % - 0,59 %
ges. Lz. 40 Jahre	auf Nachfrage
ges. Lz. 50 Jahre	auf Nachfrage

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Die Wahrscheinlichkeit eines nachhaltigen Anstiegs der Inflation war lange nicht mehr so hoch, wie jetzt. Die inflationsdämpfenden Auswirkungen der Coronavirus-Krise dürften sich auf das laufende Jahr, ggf. noch auf den Beginn von 2021, beschränken. ☛ Begründungen: a) die erwartete Ölpreisentwicklung. Bereits seit April ist die Sorte Brent um 61% gestiegen. Sobald sich die globale Konjunktur erholt und die Nachfrage ansteigt, wird es zu weiteren Preiserhöhungen kommen. Mit Blick auf das Gewicht der Energieträger (Kraftstoff, Heizstoff, Strom, Gas) im Warenkorb von 10% dürften diese in 2021 für ein Plus von ca. 0,4 bis 0,5% Inflation (nach minus 0,6% in 2020) sorgen. b) Für die übrigen 90% der Waren gehen wir von einer unveränderten Inflation von 0,7 bis 1% aus. c) Zweitrundeneffekte und preistreibende Impulse der Pandemie dürften für + 0,2 bis 0,3% sorgen. d) Die Wiederanhebung der temporär gesenkten Mehrwertsteuer, die für das 2. Hj. 2020 den Verbraucherpreisindex um 1,6% senkte, wird die Inflationsrate markant um 0,4 bis 0,5% ansteigen lassen, sofern der Handel diese Mehrwertsteuer an die Kunden weiter gibt. e) Eine Verschärfung der Inflationsrate um zusätzlich 0,2 bis 0,3% wird die neue CO2 Steuer auf die damit verteuerten Kraftstoff- und Heizölpreise ausüben (Berechnung: Bundesbank). f) Die superexpansive Fiskalpolitik im Rahmen der Pandemie mit Ausgaben in nie gekanntem Ausmaß wird einnahmeseitige Maßnahmen unumgänglich machen: Es dürfte zu breit angelegtem Anstieg von inflationsfördernden Verbrauchsteuern und Gebühren kommen. Beispiel: Plastiksteuer ab dem 01.01.2021 g) Das Lohnwachstum, das in diesem Jahr und vielleicht Anfang 2021 noch sehr moderat ausfallen dürfte, wird spätestens 2022 durch Nachholeffekte befeuert werden; dies dürfte auch einen Anstieg der Mindestlöhne auslösen und die Preissteigerung weiter anfachen. ☛ Mit Blick auf die Summe dieser Fakten gehen wir davon aus, dass die Phase der annähernden „0-Inflation“ zu Ende gehen wird und sich die Teuerungsrate selbst bei vorsichtiger Kalkulation in überschaubarer Zeit wieder der 2%-Marke nähern wird. ☛